

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 45

Artikel: Der weise Entschluss der Wölfe
Autor: Wiesner, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der weise Entschluss der Wölfe

Die Einberufung des Obersten Rats der Wölfe war dringlich geworden, weil ihrer Überbevölkerung zufolge der Bestand an Rentieren plötzlich erheblich zurückgegangen war. Das Rentier als Beutetier gehörte aber zur Lebensgrund-

Von Heinrich Wiesner

lage der Wölfe. Ein Rentier nahm als Beobachter an der Versammlung teil.

«Bis jetzt», erklärte der Oberste Wolf, «ist es unsere Aufgabe gewesen, den Rentierbestand so in den Griff zu bekommen, dass sich der Flurschaden im Rahmen hielt. Nun aber», fuhr er in seinen Überlegungen fort, «dehnt sich der Forstbestand in dem Masse aus, als sich der Rentierbestand vermindert. Kurz, das ökologische Gleichgewicht ist auf der Insel gestört. Erschwerend kommt hinzu, dass unserer Insellage wegen eine Abwanderung der Wölfe nicht ins Auge gefasst werden kann. Was ist zu tun?»

Nach einer lebhaft verlaufenen Diskussion verabschiedete man schliesslich ein Gesetz, wonach jede Wölfin pro Jahr nur noch ein Junges werfen dürfe. Werfe sie mehrere, würden die Überzähligen von der Gemeinschaft sogleich vertilgt. «Damit ist», stellte der Oberste Wolf fest, «die Population der Wölfe in Grenzen gehalten und unser Überleben gesichert.»

Es freute sich, wagte das Rentier einzuwerfen, mitteilen zu können, dass die von den Wölfen für sich geforderte Massnahme die Rentiere seit je praktizierten.

Die Wölfe nickten.

Und so wolle es denn, fuhr das Rentier befriedigt fort, seine Regierung vom weisen Entschluss der Wölfe unterrichten.

«Nicht nötig!» riefen die Wölfe, «wir haben jetzt nämlich Hunger!»